

Interesse sein, sondern auch für Alltagsforschung und für Fragen der Sach- und Geisteskultur, der Wirtschaft, der Herrschaftsstruktur usw. Der reiche Inhalt wird durch gut durchdachte Register erschlossen. Es gibt ein englisches Summary (S. 631), das aber so kurz ist, dass es keine adäquate Vorstellung vom Inhalt vermitteln kann. Das ist zu bedauern, da wir ein Werk von überregionaler Bedeutung vor uns haben, das einen wichtigen Baustein zur Erforschung des ma. Kriegswesens in seinem kulturellen Kontext liefert. Tomasz Jurek

Krzysztof KWIATKOWSKI, *Memoria continenter historiam denotat. Bitwa pod Grunwaldem/Tannenbergiem/Žalgirisem 1410 w najnowszych badaniach* [Die Schlacht bei Grunwald/Tannenberg/Žalgiris 1410 in der neueren Forschung] (*Roczniki Towarzystwa Naukowego w Toruniu* 95,1), Toruń 2015, Towarzystwo Naukowe w Toruniu, 277 S., 2 Karten, ISBN 978-83-65127-13-6, PLN 60. – K. liefert hier eine kritische Besprechung der Arbeiten über die Schlacht bei Tannenberg, die in den Jahren 2008–2015 veröffentlicht wurden. In der Einleitung wird der vielgestaltige Charakter des Schrifttums über Tannenberg unterstrichen. Der Vf. weist u. a. darauf hin, dass die Forschung zu Tannenberg in den jeweiligen kulturellen Kontext einzuordnen und eng mit dem historischen Gedächtnis in Polen und in den Nachbarländern verbunden ist. Im 1. Kapitel werden Gesamtdarstellungen besprochen, wobei die Ergebnisse der Forschung von Sven Ekdahl den meisten Platz einnehmen. Das 2. Kapitel stellt Studien vor, die sich mit den Quellen und ihrer Hermeneutik beschäftigen. Das 3. Kapitel enthält Forschungen zu Truppenführung und Taktik. Im folgenden Kapitel wendet sich der Vf. den Waffen zu, die in den letzten Jahren relativ selten Interesse gefunden haben. Das umfassende 5. Kapitel ist Forschungen zu Einzelaspekten der Schlacht gewidmet, wie dem Aufmarsch auf das Schlachtfeld, dem Terrain, der Aufstellung der Truppen, der Zusammensetzung der Armeen, der Prosopographie der Kampfteilnehmer und der symbolischen Kommunikation während der Schlacht. Im 6. Kapitel wird die archäologische Forschung besprochen, die in den letzten Jahren keine spektakulären Ergebnisse geliefert hat. Größere Erwartungen und Hoffnungen sind mit einem 2014 begonnenen Ausgrabungsprogramm verbunden. Das 7. Kapitel enthält eine Analyse von synthetischen Darstellungen der Schlacht. Im abschließenden Kapitel weist der Vf. u. a. auf die kulturelle „Gebundenheit“ der neuen Historiographie hin und auf die geringe Resonanz der historischen Forschung im gesellschaftlichen Diskurs zur Schlacht. Zwei großformatige Karten des Schlachtfelds sind beigegeben. Ein Personenregister beschließt die nützliche und anregende Veröffentlichung. Roman Czaja

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

B. P.	Bernd Posselt	K. B.	Karl Borchardt
C. L.	Christian Lohmer	K. N.	Klaus Naß
C. M.	Claudia Märkl	M. H.	Martina Hartmann
E.-D. H.	Ernst-Dieter Hehl	R. S.	Rudolf Schieffer
E. G.	Elke Goetz	V. L.	Veronika Lukas
H. Z.	Horst Zimmerhackl		